

7. IV. 195. 218

E. A. RHEINHARDT

VILLA LES CHÊNES
LE LAVANDOU (VAR)

11.1.39

verehrter lieber Felix Braun,

zu meiner herzlichen Freude ist gestern Ihr Manuskriptenpaeckchen gekommen. Und wenn auch eben dieser Tage mir mit vieler Geschaeftigkeit angefuellt sind, habe ich sogleich gestern noch und heute noch einmal die Gedichte gelesen und war davon gluecklich und so schoen traurig und ebenso sehr beruehrt, wie ein empfaengliches Herz in schicksaalsvollen Zeiten es sein muss, wenn sehr reine und edle Kunst zu ihm spricht. Die Heimatsklage und die zwei heimischen Landschaftsgedichte sind wunderbar: und auf eine ganz andere Art wieder die Ode an England, die mich besonders anspricht, der ich durch Liebe, Freundschaften, immer vertrautere Kenntniss des englischen Landes seit vielen Jahren wachsende Beziehungen des Herzens wie des Geistes zu England habe. Ich fuehle jetzt schon, welchen Reichtum Ihr Mittun unserer Sammlung hinzufuegt. Nur fehlt mir ein uns verhaensenes Stueck, das ueber die Oesterreichische Landschaft, das ich nicht kenne, auf das ich aber jetzt doppelt begierig bin, seitdem ich dieser Tage (zum vierten oder fuenften Male) Ihre wunderschoene Einleitung zu den Erzaehlungen von Stifter wiedergelesen habe. Denn seitdem ich unseren heimischen Kunst - und Geisteshausrat in liebevollem Schmerz immer wieder ueberdenke, fuehle ich, wie sehr sie ein edler schoepferischer Nachfahre dieser ~~Stifterwelt~~ Stifter-Welt und da zu ein Dichter sind, der auf eine sehr reine Weise das antikisch Poetisch unserer oesterreichischen Formenwelt hinzugefuegt und ihren Inhalt darin auf das Selbstverstaendlichste zu gestalten gelernt haben. Ich bin sehr gluecklich ueber Ihre Gedichte, lieber Felix Braun, Lassen Sie mir aber auch bitte das Stueck Prosa zukommen!

Ganz der Ihre

E. A. Rheinhardt

